

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	10
1. Einleitung	11
2. Diskursanalytische Herangehensweisen als Grundlage für eine Untersuchung von Wissen, Begriffen und Bedeutung	15
2.1 Erkenntnistheoretischer und methodologischer Zugang: Auf Foucault basierende Diskursdefinitionen und analytische Zugänge	17
2.1.1 Foucaults Diskurstheorie	18
2.1.2 Die Rezeption der foucaultschen Diskurstheorie nach Laclau/Mouffe	30
2.1.3 Weitere prägende Rezeptionen und theoretische Weiterentwicklungen foucaultscher Theorie	34
2.1.4 Kritikpunkte am foucaultschen Werk	36
2.2 Diskursanalyse als Methodologie: Operationalisierungen der Diskurstheorie	41
2.2.1 Diskursanalytische Rezeptionen im deutschsprachigen Diskurs ..	42
2.2.2 Die Interdiskursanalyse nach Link/Link-Heer	44
2.2.3 Die Kritische Diskursanalyse nach Jäger	46
2.3 Konkrete Methodik sowie Material-, Ereignis- und Zeitauswahl der empirischen Forschung	50
2.3.1 Forschungstheoretische Grundannahmen	50
2.3.2 Methodische Schritte	52
2.3.3 Material-, Ereignis- und Zeitauswahl	61
2.3.4 Leerstellen und offene Perspektiven	64

3.	Empirischer Teil: Rekonstruktion der Bedeutungskontexte und Bezeichnungsnarrative von Wutbürger sowie der damit einhergehenden diskursiven Dynamiken	66
3.1	Bedingungen der Etablierung des Begriffes Wutbürger in der Berichterstattung über Stuttgart 21	66
3.1.1	Vor Stuttgart 21: Wutbürger als Wählervereinigung – Die Bürger in Wut aus Bremen	67
3.1.2	Stuttgart 21 – Geschichte, Hintergrund und Protest.	70
3.1.3	„Der Wutbürger“ – Ein journalistischer Essay als Ausgangspunkt einer ‚neuen‘ politischen Protestfigur	81
3.2	Bedeutungs- und Diskurskontexte von Wutbürger in der regionalen und überregionalen Berichterstattung im Untersuchungszeitraum „Stuttgart 21“	85
3.2.1	Quantitative Verhältnisse der Erscheinung und Bedeutung von Wutbürger im Untersuchungszeitraum „Stuttgart 21“	86
3.2.2	Wutbürger als Bezeichnung in Leser*innenbriefen	92
3.2.3	Wutbürger in der Berichterstattung über Kunst und Kultur	96
3.2.4	Wutbürger in der Berichterstattung über Internationales	111
3.2.5	Wutbürger als journalistische Bezeichnung für Akteur*innen im Fußball.	115
3.2.6	Persönlichkeiten der Zeitgeschichte als erste Wutbürger	117
3.2.7	Der journalistische Diskurs über den Begriff Wutbürger	120
3.2.8	Kollektivsymbolik im Zusammenhang mit der Bezeichnung Wutbürger in der Berichterstattung	138

3.3	Bedeutungs- und Diskurskontexte von Wutbürger in der regionalen und überregionalen Berichterstattung im Untersuchungszeitraum „Pegida“	143
3.3.1	Pegida – Hintergrund und mediopolitische Debatte	143
3.3.2	Quantitative Verhältnisse der Erscheinung und Bedeutung von Wutbürger im Untersuchungszeitraum „Pegida“	147
3.3.3	Merkmale von Wutbürger als Bezeichnung für rassistische und sich politisch rechts artikulierende und motivierte Akteur*innen	151
3.3.4	Wutbürger als Bezeichnung in Leser*innenbriefen	157
3.3.5	Wutbürger in der Berichterstattung über Kunst und Kultur	163
3.3.6	Wutbürger in der Berichterstattung über Internationales	168
3.3.7	Einzelpersonen als Wutbürger in der Berichterstattung	170
3.3.8	Der journalistische Diskurs über Wutbürger als Zeitgeist-Phänomen	171
3.3.9	Kollektivsymbolik im Zusammenhang mit der Bezeichnung Wutbürger in der Berichterstattung	177
3.3.10	Pegida und besorgte Bürger	182
3.4	Ereignisse mit prägnanten Wutbürger-Bezeichnungen in der Berichterstattung über den Untersuchungszeitraum hinaus	187
3.5	Zusammenfassende Ergebnisse: Phasen, Typen und Figuren von Wutbürger im mediopolitischen Diskurs	196
3.5.1	Zur Einordnung: Das Verständnis von Bürger, bürgerlich und Bürgertum in der untersuchten Berichterstattung im Kontext von Wutbürger	196
3.5.2	Übergreifende Zusammenfassung der empirischen Untersuchung – Erscheinungsweisen, Funktionen und Bedeutungskontexte von Wutbürger und ihre Entwicklungen	199

4. Vom Bürgertum zum Wutbürgertum	212
4.1 Sozialgeschichte und Theorien des Bürgertums und der bürgerlichen Gesellschaft	216
4.1.1 Merkmale des Bürgerbegriffes und des Bildungsbürgertums im 19. Jahrhundert	217
4.1.2 Exklusive Bürgerideale im Deutschen Idealismus	223
4.1.3 Die bürgerliche Gesellschaft bei G.W.F. Hegel.	226
4.1.4 Die bürgerliche Gesellschaft und Klasse bei Karl Marx	228
4.1.5 Die bürgerliche Gesellschaft als Feindbild bildungsbürgerlicher antimoderner Diskurse	232
4.1.6 Die Krise des Bürgertums – sozioökonomische Bedingungen und soziologische Einordnungen des Bürgerlichen Anfang und Mitte des 20. Jahrhunderts	236
4.2 Verständnisse des Bürgerbegriffs aus soziologischer, sozial- und politikwissenschaftlicher Perspektive im 21. Jahrhundert.	248
4.2.1 Zur Diskussion von bürgerlicher Gesellschaft als gesellschaftsdiagnostischem Begriff	249
4.2.2 Das Bürgerliche als Mitte, die Mitte als das Bürgerliche – und das Hufeisen.	256
4.2.3 Bürgergesellschaft und Zivilgesellschaft	266
4.2.4 Konklusionen: Die Hybridität des Bürgerlichen	272
4.3 Auseinandersetzungen mit Wutbürger in wissenschaftlichen und journalistischen Veröffentlichungen	273
4.3.1 Auseinandersetzungen mit Wutbürger in Soziologie, Sozial- und Politikwissenschaft.	274
4.3.2 Auseinandersetzungen mit Wutbürger in nicht-wissenschaftlichen und journalistischen Veröffentlichungen	281
4.3.3 Zwischenfazit: Ein vom empirischen und theoretischen Forschungsstand isoliertes Schlagwort	285

5. Konklusionen und Schlussfolgerungen.....	287
5.1 Das Problem der Heterogenität und Unbestimmtheit des Grundwortes Bürger.....	287
5.2 Die politische Ambivalenz von Wutbürger	290
5.3 Wutbürger als implizites Funktionselement Extremismus- und „Hufeisen“-theoretischer Ideologie	292
5.4 Schlussfolgerungen.....	297
Literaturverzeichnis	301
Online-Quellenverzeichnis.....	311
Abbildungsverzeichnis	321
Danksagung	378